

## Geht es im Weinberg gerecht zu?

Alle bekommen gleich viel

*Matthäus 20,1–16*



### Kerngedanke

Das Himmelreich ist ein Geschenk Gottes. Niemand bekommt mehr, niemand weniger. Jedes Kind Gottes bekommt alles.



### Lernziele

- (1) Vor Gott sind alle Menschen gleich.
- (2) Niemand wird bevorzugt.
- (3) Man kann sich den Himmel nicht verdienen.
- (4) Menschliche Gerechtigkeit ist anders als göttliche Gerechtigkeit.



### Hintergrundinformationen

In diesem Gleichnis wird Gottes Gerechtigkeit dargestellt. Sie entspricht nicht der menschlichen Gerechtigkeit. Daher können auch im Gleichnis die Leute die Reaktion des Weinbergbesitzers nicht verstehen. Nichts entspricht dort unseren Erfahrungen in der Schule oder Arbeitswelt und schon gar nicht unseren Vorstellungen von gerechtem Lohn. Verstehen kann man höchstens den Protest derer, die sich ungerecht behandelt fühlen.

Aber vor Gott sind alle seine Kinder gleich. Durch gute Taten oder ein langes Christenleben kann man sich nicht mehr verdienen. Niemand kann sich Gottes Liebe und die Erlösung erkaufen oder mit einer bestimmten Glaubens- oder Lebenshaltung erzwingen. Der Himmel gehört eben allen Kindern Gottes gleichermaßen. Es geht nur um die Zugehörigkeit zu Gott. Paulus und Petrus werden genauso im Himmel sein wie ein bekehrter Mörder. Dieses Bewusstsein hilft vielen Christen, menschliche Ungerechtigkeit auf der Welt zu ertragen. Vor Gott sind alle wertvoll. Das bedeutet auch, dass sich keiner besser als ein anderer fühlen sollte und keiner über den anderen urteilt oder richtet.

Martin Luther sagte dazu einmal in einer Predigt:

„So sollte nun dies unser Trotz und Trost sein, dass wir wissen, im Reich Christi ist keine Ungleichheit; sollen deswegen in solcher christlichen Hoffart willig hingehen und tun, was wir sollen: so könnte ein jeder fröhliche in seinem Stande und fromm dazu sein. Denn da muss es alles mit Freuden abgehen, wenn ein Christ von Herzen sagen kann: Was soll ich wegen meines Standes murren? Ist es doch auch ein guter Stand, ob er gleich gering und mühsam ist. Denn ob es gleich kein Fürstenstand ist, so ist es doch ein Christenstand; was will ich mehr haben oder begehren?“ (Martin Luther, Predigten durch ein Jahr, S. 444)



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

| Sequenz                   | Bausteine / Inhalt   | Erklärungen / Input   | Material / Hinweise   |
|---------------------------|--|---|---|
| <b>Stunden-Start</b>      | <p><b>Ankommen durch Erzählen und Beten</b><br/>           Jedes Kind bekommt einen „Erzählstein“. Den darf es gegen eine Erzählung über die letzte Woche eintauschen. Erzählen lassen, was in der letzten Woche passiert ist.<br/>           Alles im Gebet vor Gott bringen. Gott ist immer bei uns. Er sieht uns und begleitet uns!</p> | <p>Jedes Kind kann einen Stein eintauschen. Das schafft Spannung und das Bedürfnis, etwas zu erzählen. Jeder hat gleiche Chancen. Bei kleinen Gruppen können pro Kind 2–3 Steine vergeben werden.<br/>           Ankommen im Gottesdienst.<br/>           Dieser Anfang kann ein Ritual werden.</p> | <p>Steine oder Glasnuggets</p>  |
|                           | <p><b>Quiz</b><br/>           Zu Beginn der Stunde wird ein Quiz über die vergangenen Wochen gemacht. Wer weiß noch, was, wer, wo war?<br/>           Die Leiterin/Der Leiter denkt sich dazu Fragen zu den vergangenen Lektionen aus.</p>   | <p>In diesem Alter ist ein Quiz immer eine spannende Sache. Der Reiz zum Bearbeiten der Lektionen wird erhöht, der Lernfaktor größer.</p>   | <p>Fragen zu den vergangenen Lektionen aus der „Schatzkiste“ vorbereiten</p>  |
|                           | <p><b>Weintrauben-Spiel</b><br/>           Es werden mehrere Weintrauben mitgebracht.<br/>           Ratespiel: Wie viele einzelne Weinbeeren sind daran? Schätzt bitte!<br/>           Erst dann zählen und essen. Wer war der beste Schätzer?<br/>           (Alternative: Rosinen in einer Dose schätzen, danach essen.)</p>            | <p>Die Kinder werden durch ein Spiel auf die Geschichte vorbereitet.</p>  | <p>Mehrere Weintrauben gut bestückt mit Beeren (alternativ: Rosinen)</p>  |
| <b>Einstieg ins Thema</b> | <p><b>Gerechtigkeit?</b><br/>           Zwei Kinder um einen Gefallen bitten. Ein Kind muss dafür viel mehr tun als ein anderes (z. B. einer etwas abschreiben und ein anderer nur Papier aufheben).<br/>           - Beide Kinder bekommen dafür die gleiche Belohnung.<br/>           - Überleitung: Findet ihr das gerecht?</p>         | <p>Durch das Reden über menschliche Gerechtigkeit den Boden für das Gleichnis schaffen.</p>   | <p>Zwei Möglichkeiten ausdenken, wie die Kinder der Leiterin/dem Leiter einen Gefallen tun können – Belohnung (Dank mitbringen)</p> |

|                              |  |   |   |
|------------------------------|--|---|---|
|                              | <p><b>Bilder vom Weinberg/Traubensaft</b><br/>Kinder betrachten Bilder von Weintrauben, Weinberg, Weinbergarbeitern, trinken dabei Traubensaft und kommen darüber in ein Gespräch. Was wisst ihr über Weinberge?<br/>Überleitung: Um einen Weinberg und der Arbeit dort geht es in dem nächsten Gleichnis von Jesus.</p>   | Visueller Einstieg, der hilft, das Gleichnis zu verstehen.  | Bilder eines Weinbergs und von Weinbergarbeitern (Bildersuchmaschine Stichworte „Weinberg“, „Weinlese“) Weintrauben Traubensaft kleine Gläser |
| <b>Kontextwissen</b>         | <p><b>Weinberg</b><br/>In Israel gab und gibt es auch heute Weinberge. Die Arbeit dort war nicht einfach. Es war heiß und man hatte keine maschinellen Hilfen.</p>   | Die Kinder verstehen die Situation besser, wenn sie sich vorstellen können, was Weinbergarbeit bedeutet.                        |   |
|                              | <p><b>Tagelöhner</b><br/>Das waren Arbeiter, die jeden Tag neu für eine Arbeit eingestellt und bezahlt wurden. Sie hatten in der Regel keinen bestimmten Beruf. Häufig waren sie in der Landwirtschaft beschäftigt.<br/>Vielleicht kann man sie heute mit Zeitarbeitern vergleichen. Heute spricht man in der Regel auch von Saisonarbeitskräften oder kurzfristig Beschäftigten (z. B. bei der Spargelernte).</p> | Hintergrundwissen schafft Verständnis für die Übertragung.  |   |
| <b>Storytime</b>             | <p><b>Ein Arbeiter berichtet</b><br/>Er hat keine Arbeit. Nun wird er angeworben für einen Weinberg. Er arbeitet den ganzen Tag schwer, andere kommen nach, am Abend erhalten alle den gleichen Lohn. Er meint: „Das ist ungerecht!“</p>   | Perspektivwechsel   | Bilder eines Weinbergs zeigen   |
|                              | <p><b>Lesen des Gleichnisses und Deutung durch die Kinder</b><br/>Das Gleichnis wird aus der Bibel gelesen.<br/>Wer versteht es? Wie würdet ihr das Gleichnis erklären?<br/>Gemeinsames Auslegen des Gleichnisses.</p>   | Die Kinder versuchen selbst, das Gleichnis zu erklären. Dies schafft ein tieferes Verständnis. Eher für ältere Kinder geeignet. | mehrere Bibeln gleicher Übersetzung   |
| <b>Übertragung ins Leben</b> | <p><b>Schatzkiste unter „Voll im Leben“ (S. 33)</b><br/>Was ist gerecht? Diskussion darüber.<br/>Lösung für die Aufgaben der „Schatzkiste“ finden.</p>   | Übertragung in den Kinderalltag.  | Heft „Schatzkiste“  |
|                              | <p><b>Was ist gerecht?</b><br/>Oder: Was ist Bevorzugung? (Einstieg „Gerechtigkeit“, wenn verwendet, wieder aufrollen). Beispiele mit den Kindern finden und aufschreiben.<br/>Gott ist anders. Er bevorzugt keinen!</p>   | Gerade in diesem Alter ist das Gerechtigkeitsempfinden sehr stark.  | Papier<br>Stifte  |

|                              |  |   |  |
|------------------------------|--|---|--|
| <b>Kreative Vertiefung</b>   | <b>Zeitung schreiben und gestalten</b><br>Überschrift: „Skandal im Weinberg!“<br>Vorher die Geschichte erzählen, dann die Kinder die Geschichte schreiben und kleben/ausgestalten lassen (verteilte Aufgaben).<br>Unterschrift:<br>Gottes Gerechtigkeit ist anders als menschliche Gerechtigkeit: Vor Gott sind alle seine Kinder gleich und werden gleichbehandelt.<br>Zeitung aushängen!   | Kern-und Lernzielerarbeitung  | Papier<br>Bilder eines Weinbergs und von Weinbergarbeitern<br>Stifte<br>Kleber |
|                              | <b>Weinbergspiel</b><br>Spielbrett gemeinsam gestalten in der Art eines Mensch-ärgere-dich-Spiels mit Punkten (mindestens 30) und würfeln von einem gemeinsamen Start.<br>Besondere Punkte markieren und definieren (Ideen dazu mit den Kindern sammeln; z. B. „Hier hast du eine Rebe verloren – gehe drei Schritte zurück.“) oder: „Hier warst du schnell mit der Arbeit: Gehe zwei Schritte vor.“ oder: „Ein anderer war heute besser bei der Arbeit. Du bekommst Geld abgezogen. Gehe einen Schritt zurück.“ oder: „Du bist erst jetzt eingestellt worden, aber genauso gut wie der beste. Gehe an die Spitze des Feldes.“ usw.<br>Das Ziel: „Die Trauben sind geerntet.“ (Traubenhaufen am Ende).<br>Wer ist zuerst da? | Durch das Spiel wird das Anliegen des Gleichnisses noch einmal thematisiert und vertieft (kann auch in den kommenden Wochen noch einmal gespielt werden: Wiederholung mit Lerneffekt) | Papp-Spielbrett<br>Stifte<br>Farben<br>Würfel<br>Spielfiguren                  |
| <b>Gemeinsamer Abschluss</b> | <b>Gebet: Keiner ist besser</b><br>Die Kinder sprechen gemeinsam als Gebet:<br>„Keiner von uns ist besser als der andere. Wir sind alle deine Kinder, Gott. Du liebst uns alle gleich. Danke, Gott.“   | Das Gebet fasst noch einmal zusammen, was Gott uns sagen will.  | Evtl. Gebetszettel vorbereiten   |

## Rätsellösung, S. 34

Lösungssatz:

Jesus wird jedem Menschen, der an ihn glaubt, ewiges Leben schenken.